

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 31. August 2006

Aktive Arbeitsmarktpolitik im Konjunkturaufschwung überprüfen und verringern

Die Stiftung Marktwirtschaft verfolgt in regelmäßigen Abständen die aktive Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung. Denn die aktive Arbeitsmarktpolitik ist in der Vergangenheit immer wieder dazu missbraucht worden, die Arbeitsmarktentwicklung unrealistisch positiv darzustellen, weil Teilnehmer aus der offiziellen Arbeitslosenstatistik herausfallen. Für August 2006 ergibt sich das folgende Bild:

Gesamturteil:

Die Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen der letzten Monate zeigen, dass die konjunkturelle Erholung inzwischen auch auf dem Arbeitsmarkt ankommt. Die Politik sollte diese Entwicklung dazu nutzen, das unübersichtliche Dickicht der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und Sonderregelungen zu durchforsten und auf seine Effizienz hin zu überprüfen. Bei zahlreichen Maßnahmen fehlt der Nachweis eines deutlich positiven Beschäftigungseffektes. Häufig entlasten sie nur vordergründig die Statistik.

Detailentwicklung:

- Im August belief sich die Zahl der Arbeitslosen, die aufgrund arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Sonderregelungen nicht in der offiziellen Arbeitslosenzahl enthalten sind, nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf rund 1.463.000. Verglichen mit dem Vormonat ist das zwar ein geringfügiger Rückgang um 6.400, im Jahresvergleich resultiert jedoch ein merklicher Anstieg um fast 90.000 Personen.
- Erstmals wurde in diesem Monat – beginnend mit Daten für Februar 2006 – der Einsatz der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den 69 Optionskommunen als Aggregat berücksichtigt. Die teilweise noch vorläufigen Daten zeigen eine leicht steigende Tendenz (Februar 2006: 35.213; August 2006: 41.446). Bei gut der Hälfte der in den Optionskommunen eingesetzten statistikwirksamen Maßnahmen handelt es sich um so genannte Arbeitsgelegenheiten – im Wesentlichen also „Ein-Euro-Jobs“. Die im Folgenden erläuterten Einzelentwicklungen beziehen sich hingegen nach wie vor auf Daten ohne die Optionskommunen.
- Bei den traditionellen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sind im August nur geringfügige, teils gegenläufige Entwicklungen zu beobachten. Während sich die Zahl der Vollzeitmaßnahmen der beruflichen Weiterbildung um 4.201 auf 96.056 verringerte, nahmen die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um 2.237 zu.
- Die Inanspruchnahme der beiden bisherigen Instrumente zur Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus zeigt im August noch keinen nennenswerten Rückgang, obwohl das Überbrückungsgeld (+ 2.994 auf 75.075) nur noch im Rahmen einer Übergangsregelung bis zum 1. November neu bewilligt wird und bei den Ich-AGs (Existenzgründungszuschüsse) (- 4.040 auf 216.623) bereits seit 1. Juli keine Neuzugänge mehr möglich sind. Für den zum 1. August 2006 als Ersatz neu eingeführten Gründungszuschuss liegen noch keine Daten der BA vor.
- Mit Verabschiedung des Haushaltsbegleitgesetzes 2006 wurde der Bundeszuschuss (§ 365 SGB III a.F.) an die BA zur Deckung eventueller Defizite gestrichen. Angesichts der Tatsache, dass in der Vergangenheit fast immer ein Bundeszuschuss in Höhe von mehreren Milliarden notwendig war, sollte der für 2006 inzwischen absehbare, überraschend hohe Überschuss der BA – sofern er nicht zur Senkung des Beitragssatzes verwendet wird – als Reserve bei der BA verbleiben. Keinesfalls sollte er zum Stopfen von Finanzlöchern im Bundeshaushalt verwendet werden. Denn dann wäre zu befürchten, dass es in den kommenden Jahren bei der BA – ähnlich wie in der Vergangenheit bei den Gesetzlichen Krankenkassen – zu einer versteckten Verschuldung käme, die kaum unter Kontrolle gehalten werden könnte.

Ansprechpartner:

Dr. Guido Raddatz

Tel.: (030) 20 60 57 – 32

Email: raddatz@stiftung-marktwirtschaft.de

Vorstand:

Prof. Dr. Michael Eilfort

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Charlottenstraße 60
D-10117 Berlin

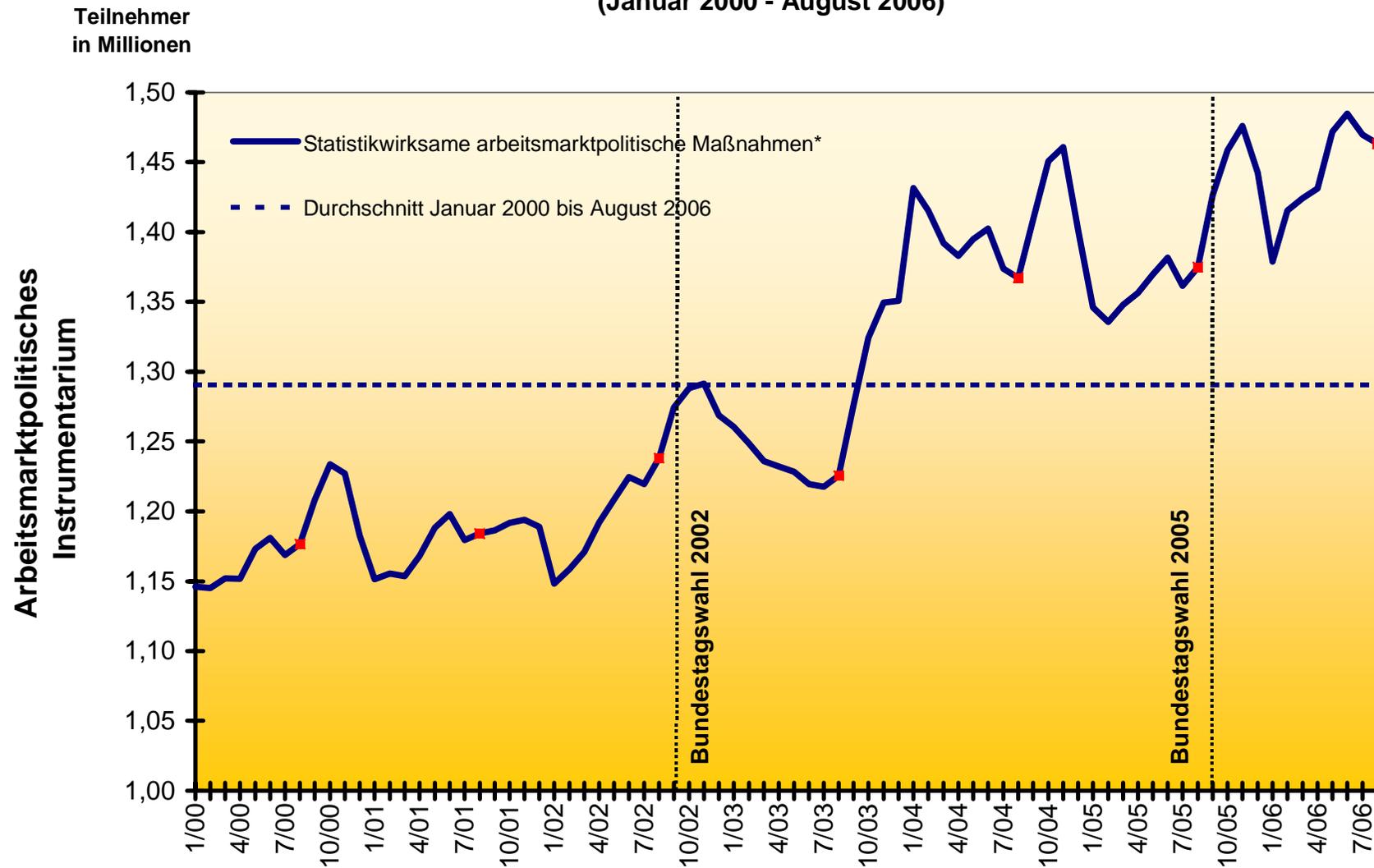
Telefon: +49 (0)30 206057-0

Telefax: +49 (0)30 206057-57

E-Mail: info@stiftung-marktwirtschaft.de

Internet: www.stiftung-marktwirtschaft.de

Statistikwirksame aktive Arbeitsmarktpolitik (Januar 2000 - August 2006)



* Eine detaillierte Auflistung der enthaltenen Instrumente kann der folgenden Seite entnommen werden. Ab Januar 2004 inklusive Trainingsmaßnahmen. Für die drei aktuellen Monate nur vorläufige Werte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen und Schätzungen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Januar 2000 – August 2006)

Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*	Monat	Arbeitsmarkt- politisches Instrumentarium*
Jan 00	1.146.117	Mai 02	1.208.666	Sep 04	1.408.716
Feb 00	1.145.067	Jun 02	1.224.576	Okt 04	1.450.752
Mrz 00	1.151.986	Jul 02	1.219.602	Nov 04	1.460.792
Apr 00	1.151.877	Aug 02	1.238.080	Dez 04	1.401.345
Mai 00	1.173.107	Sep 02	1.274.274	Jan 05	1.346.091
Jun 00	1.181.064	Okt 02	1.288.391	Feb 05	1.335.540
Jul 00	1.168.742	Nov 02	1.291.493	Mrz 05	1.347.996
Aug 00	1.176.518	Dez 02	1.268.714	Apr 05	1.356.466
Sep 00	1.208.298	Jan 03	1.260.479	Mai 05	1.369.762
Okt 00	1.233.809	Feb 03	1.248.680	Jun 05	1.381.689
Nov 00	1.226.916	Mrz 03	1.235.775	Jul 05	1.361.511
Dez 00	1.182.702	Apr 03	1.232.301	Aug 05	1.374.849
Jan 01	1.151.462	Mai 03	1.228.243	Sep 05	1.426.538
Feb 01	1.155.310	Jun 03	1.219.493	Okt 05	1.458.452
Mrz 01	1.153.771	Jul 03	1.217.547	Nov 05	1.476.043
Apr 01	1.168.093	Aug 03	1.225.475	Dez 05	1.442.629
Mai 01	1.188.533	Sep 03	1.276.003	Jan 06	1.378.852
Jun 01	1.198.043	Okt 03	1.324.179	Feb 06	1.415.460
Jul 01	1.179.538	Nov 03	1.349.371	Mrz 06	1.424.042
Aug 01	1.184.187	Dez 03	1.350.856	Apr 06	1.431.084
Sep 01	1.186.315	Jan 04	1.431.480	Mai 06	1.471.664
Okt 01	1.191.858	Feb 04	1.415.380	Jun 06	1.484.798
Nov 01	1.194.179	Mrz 04	1.392.233	Jul 06	1.469.596
Dez 01	1.189.095	Apr 04	1.382.672	Aug 06	1.463.178
Jan 02	1.148.300	Mai 04	1.394.873		
Feb 02	1.158.562	Jun 04	1.402.399		
Mrz 02	1.170.974	Jul 04	1.373.813		
Apr 02	1.192.242	Aug 04	1.367.180		

* **Beschäftigung schaffende Maßnahmen** (ABM, trad. SAM, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen), **Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung** (direkte Hilfen wie Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse u.a.), **Vorruhestandsregelungen** (Altersteilzeit, nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III), **Bildungsmaßnahmen** (berufliche Weiterbildung in Vollzeitmaßnahmen, berufliche Wiedereingliederung Behinderter, Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen – seit Januar 2004, Deutsch-Sprachlehrgänge), **Personal-Service-Agenturen**, Relevante Elemente **des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** (berufliche Qualifizierung, Qualifikations-ABM, Lohnkostenzuschuss), Sonderprogramm zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung (**Jump-Plus**), Sonderprogramm **Arbeit für Langzeitarbeitslose**.
Arbeitsgelegenheiten nach SGB II (v.a. Ein-Euro-Jobs) sowie Bestandszahlen für die im Rahmen der BA-Initiative „Arbeitsmarkt im Aufbruch“ geförderten **Zusatzjobs** (Ein-Euro-Jobs) und **Sprachkurse, Einstiegsgeld**.
Inklusive **arbeitsmarktpolitischer Instrumente in den Optionskommunen** (seit Februar 2006).

Aufgrund statistischer Umstellungs- und Erfassungsprobleme im Zuge des Inkrafttretens von Hartz IV sind aktuelle Werte jeweils als vorläufig und tendenziell zu niedrig einzustufen. Änderungen im Vergleich zu früheren Auswertungen beruhen auf verzögerten Datenkorrekturen oder veränderten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Aufgrund statistischer Datenrevisionen durch die Bundesagentur für Arbeit kann die Vergleichbarkeit der aktuellen Monatsdaten mit denen früherer Jahre daher eingeschränkt sein. In Einzelfällen kann es sein, dass die jüngsten BA-Revisionen älterer Daten noch nicht vollständig berücksichtigt sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Nicht berücksichtigt werden diejenigen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die sich für eine wahltaktische Beeinflussung der Arbeitslosenstatistik nicht eignen. Das sind vor allem die freie Förderung nach § 10 SGB III sowie das Kurzarbeitergeld.